

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 1 (1896-1897)
Heft: 5

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

können, sondern sie zuerst in blankes Geld umsetzen müssen. Wir hoffen, dass Euer unermüdlicher Fleiss uns recht bald einige Bausteine zum ersehnten Hause liefern werde.

M. M. in B.

Abstinente Lehrer und Lehrerinnen. Im Anschluss an den V. internationalen Kongress gegen den Missbrauch geistiger Getränke, in Basel, traten die dem Lehrerstande angehörenden Kongressteilnehmer zu einer Konferenz zusammen, um sich darüber zu beraten, ob es nicht wünschbar wäre, wenn die der Abstinenz huldigenden Lehrer und Lehrerinnen der verschiedenen Länder Europas sich zu einem Bunde vereinigen würden. Es wurde zu diesem Zwecke für jeden der vertretenen Staaten (Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Holland, Russland, Schweden, französische und deutsche Schweiz) ein Lehrer bestimmt, der einstweilen die Zahl der abstinenter Berufsgenossen seines Landes ermitteln soll. Für die deutsche Schweiz nimmt Anmeldungen gerne entgegen Lehrer Walter Rotach in Herisau. Es sei hiezu noch besonders bemerkt, dass eine Anmeldung keinerlei weitere Verbindlichkeiten nach sich zieht, sondern dass es sich, wie gesagt, erst darum handelt, die Zahl der abstinenter Lehrer und Lehrerinnen möglichst genau festzustellen.

Nachrichten.

Aus Frauenkreisen. In Zürich soll eine *Krankenpflegerinnen- und Vorgängerinnenschule* in Verbindung mit einem *Frauen- und Kinderspital* errichtet werden. Die ganze Anstalt wird nach den besten, den Schweizer Verhältnissen angepassten Vorbildern Englands und Deutschlands ausgestattet und unter ausschliesslich weiblicher Leitung geführt werden.

Der Zusage am Genfer Kongress gemäss, hat der Schweiz. Gemeinnützige Frauenverein die Sache der Privatkrankenpflege so energisch an die Hand genommen, dass heute die Idee eine bestimmte Gestalt angenommen hat. Pläne und Berechnungen und die Grundzüge des Werkes liegen nun vor und wurden vom Centralvorstand genehmigt. Aber nicht nur das. Kaum hatte sich die erste Nachricht über die Vorarbeiten verbreitet, als sich auch schon der unentbehrliche Enthusiasmus auf Grund richtigen Verständnisses anfing zu regen. Heute liegen bereits 3000 Fr. zu diesem Zwecke auf der Bank, darunter zwei grosse Gaben: eine zu 1000 Fr. als Lehrstipendium, eine zu 1500 Fr., teils zum Bau, teils dem Fonds für Kranken- und Alterskasse bestimmt.

Wie wertvoll, wichtig und segensreich ist doch eine gründliche Berufsbildung, die sich guten, natürlichen Anlagen und der Liebe zu einem Berufe zugesellt! Nur an einem gründlich erlernten Berufe kann man Freude haben; er ist schon ein Hauptmittel zur Erlangung einer gesicherten Existenz und die Sicherung freudigen Schaffens. Wenn die Lehrerinnen bedenken, was man alles hätte thun können für ihre doch so ungemein wichtige Berufsbildung, wenn man nur ein wenig gewollt hätte, werden sie obigen Satz wohl bestätigen! Es sollte sie freuen, dass in Zürich alle Hebel angesetzt werden, um diese gründliche und ernste Berufsbildung in einem Fache zu ermöglichen, wo sie nicht minder wichtig ist. Es ist ja zu hoffen, dass ein wohlgelungenes Beispiel zur Nachahmung führen wird. Es bietet sich Frauen, welche sich der Krankenpflege widmen wollen, ausser den Ordensverbänden nicht leicht Gelegenheit, dass sie sich in diesem Fache allseitig und vollständig ausbilden könnten; in Zürich soll den Geeigneten das Beste geboten werden, dabei wird obendrein mancher Kranken gewährt, was sie wünscht und heute noch nicht findet.

Ausser einer mustergültigen Berufsbildung erstrebt man noch die Bildung

eines soliden Berufsverbandes, der allein im stande ist, das Ansehen und die finanzielle Stellung seiner Angehörigen so zu heben und zu fördern, dass diese im richtigen Verhältnis stehn zu den Pflichten und Aufgaben der Krankenpflegerinnen.

Möchten doch auch die Lehrerinnen sich erwärmen lassen für dieses gross angelegte Frauenwerk und möchten sie ihm die nötige moralische Stütze durch ihren persönlichen Einfluss gewähren! Wir möchten einige Worte Jules Simons variieren und sagen: „Was auch den Frauen fehlt, das sind nicht Worte, das sind Handlungen. Was die Solidarität zwischen den Frauen herstellen wird, das sind grosse Arbeiten im gemeinschaftlichen Interesse, grosse Dienste, welche der Menschheit geleistet werden!“

— Unter dem Namen: „*Schulfreundliche*“ hat sich in *Bern* ein *Frauenverein* gebildet, welcher, um der Frau Einfluss auf die Schule zu schaffen, in erster Linie ihre Zulassung in die Schulbehörden anstrebt. Der Verein wird in nächster Zeit eine öffentliche Versammlung abhalten und hofft, dass die Lehrerinnen sich recht zahlreich einfinden werden, um ihre Erfahrungen mitzuteilen und so die Sache fördern zu helfen.

Briefkasten.

Leider hat ein heimtückisches Druckfehler-Teufelchen im Setzerkasten der „Lehrerinnenzeitung“ Nr. 4 sein Wesen getrieben. Dasselbe hat, horribile dictu, *Herzen* in Herren verwandelt auf Seite 57, Zeile 9, von unten an gerechnet, was doch entschieden zu flattant ist für die Letzteren, die nicht einmal immer im glücklichen Besitz jenes zart empfindenden Artikels sein sollen. — Auch die chinesische Poesie auf Seite 53 hat dem neckischen Fra Diavolo im Setzerkasten herhalten müssen, indem dort das *Wollenkraut* in ein Wellenkraut verwandelt worden ist, während das Erstere doch in dieser winterlichen Witterung viel zeitgemässer gewesen wäre.

Für das *bernische Damenheim* ist nun, wie wir vernehmen, eine tüchtige Vorsteherin gefunden worden, in der Person einer Deutschen, Frl. Schneider. Dieselbe ist, wenn wir anders recht berichtet sind, nun zwar selber keine Lehrerin, wohl aber die Schwester einer Basler Kollegin, was uns von Herzen freut. So bleibt die Sache doch noch gewissermassen in der Familie.

ANNONCEN

Schulheftfabrikation

Grosses Lager in verschiedenen Lineaturen

Schreib- & Zeichnungsmaterial

Billige Preise

Gebr. Hügli, Bern

Spitalgasse 22.

17

PENSION.

Töchter, die hiesige Schulen zu besuchen wünschen, finden freundl. Aufnahme und liebevolle Pflege bei Frl. **Stucky**, Pension, Louisestrasse 13, **Bern**.

35

Die Papierfabrik Biberist

(Kanton Solothurn)

empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten

Zeichnungs-Papiere für Schulen,

welche stets in verschiedenen Formaten und Qualitäten auf Fabrik lager vorrätig sind.

18

↔ Muster stehen zu Diensten ↔

Bezug nur durch Papierhandlungen, nicht direkt.